



Lord George Weidenfeld (86)
Foto: ULLSTEIN

Nach dem
Presse-Gipfel
in Potsdam

LORD WEIDENFELD, WELCHE ZUKUNFT HAT DIE ZEITUNG?

Von MICHAEL SAUERBIER
Potsdam. Die Zeitungen haben eine Zukunft – trotz TV und Internet. Das stellten am Wochenende in Potsdam hundert führende Medien-Chefs aus ganz Europa fest. BILD sprach mit dem britischen Verleger Lord George Weidenfeld (86), der den „M100“ Presse-Gipfel veranstaltet hat, über die Zukunft der Zeitung.

BILD Lord Weidenfeld, das Internet wird als Informationsquelle immer wichtiger. Ver-

drängt oder ergänzt es die Zeitungen?

Weidenfeld: Arbeitsteilung! Internet und Zeitung ergänzen sich wie Buch und Film. Trotz des großen Erfolgs im Kino werden Bücher wie „Harry Potter“ oder „Sakrileg“ millionenfach verkauft. Aber das Internet wird den Inhalt der Zeitungen ändern. Auch das Fernsehen hat die Zeitungen verändert, weil es schneller ist. Die Presse gleicht das mit exklusiven Enthüllungsgeschichten, Kommentaren und Hintergrundberichten aus.

BILD Haupt-Thema des „M100“-Gipfels: Was darf die Presse in Krisenzeiten?

Weidenfeld: Manche Kollegen meinen, der internationale Terror sei eine Art asiatische Grippe, die vorübergeht. Ich meine dagegen: Wir erleben eine Art weltweiten 30-jährigen Krieg. Die Konsequenz für unsere Berichterstattung sollten eine gewisse Loyalität und Solidarität der Presse sein.

BILD Wie stehen Sie zum Abdruck von religiösen Karikaturen, z.B. den Mohammed-Bildern?

Weidenfeld: Mich hat sehr empört, welche Folgen der Druck der Mohammed-Karikaturen hatte: Brennende Botschaften, Druck und Erpressung... Ich kann mir vorstellen, als Chefredakteur darauf zu verzichten, weil es manche Leute schockiert. Aber ich will das Recht haben, sie zu drucken. Ohne dass mein Leben bedroht wird!

DAS IST LORD GEORGE WEIDENFELD

Arthur George Weidenfeld wurde 1919 in Wien geboren, studierte Jura und Diplomatie. Nach der Annexion Österreichs durch Hitler-Deutschland floh der Jude mittellos nach England, begann als Journalist beim BBC-Radio. In der 50ern wurde Weidenfeld Verleger (u.a.

Nabokovs „Lolita“) 1976 erhob ihn die Queen in den höchsten Adelsstand. In seiner Villa an der Themse führt der Lord in seinen berühmten „George-Dinners“ verschiedenste Menschen zusammen. Am Mittwoch wird er 87 Jahre alt. sb